

Auszug aus der Niederschrift über die 01. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule und Digitalisierung am 04.03.2025

Zu TOP: 4.3 Schulessen

Herr Hofmann reflektiert die vorherigen Beratungen zur Thematik und hebt die Problemaspekte vor.

Herr Tuttlies informiert, dass die Verwaltung durch Prüfauftrag der Bürgerschaft zur erneuten Eruiierung der Kosten beauftragt wurde. Im Ergebnis lässt sich darstellen, dass die Mittagsversorgung der Schülerinnen und Schüler der Hansestadt Stralsund je nach Anbieter zwischen 4,50 EUR und 6,90 EUR kostet.

Insgesamt nehmen ca. 44% der Gesamtschüleranzahl die Mittagsversorgung in Anspruch, wovon der Großteil auf die Grundschülerinnen und Grundschüler entfällt.

Herr Tuttlies teilt mit, dass in einigen Schulen das Essensangebot durch einen Kiosk ergänzt wird, welcher eine gute Akzeptanz und eine hohe Resonanz findet.

Im Weiteren stellt Herr Tuttlies die denkbaren Fördermöglichkeiten seitens der Hansestadt Stralsund anhand einer Darstellung vor. Die Darstellung ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

In diesem Rahmen gibt Herr Tuttlies den Hinweis, dass bei der Übernahme der Kosten die tatsächliche Inanspruchnahme der Schulspeisung steigen könnte. Auch dieser Umstand findet in der Darstellung Berücksichtigung.

Herr Tuttlies betont, dass die Hansestadt Stralsund als Schulträger nach dem Schulgesetz zur Übernahme der Kosten der äußeren Schulverwaltung der öffentlichen Schulen verpflichtet ist, die Kostenübernahme für die Schulspeisung jedoch nicht inbegriffen ist.

Infolgedessen handelt es sich bei einer möglichen Förderung der Schulspeisung sowohl für die öffentlichen Schulen als auch für die privaten Schulen um eine freiwillige Leistung. In diesem Kontext verweist Herr Tuttlies auf die angespannte Haushaltssituation der Hansestadt Stralsund und dem daraus resultierenden Umgang mit freiwilligen Leistungen.

Frau Kühl nimmt Bezug auf die nachlassende Qualität der Speisen in den vergangenen Jahren und teilt mit, dass deswegen weniger Schülerinnen und Schüler die Mittagsversorgung in Anspruch nehmen.

Herr Hofmann regt an, die Essensversorgung der Stralsunder Schulen einheitlich durch die Hansestadt Stralsund abzudecken.

Frau Graf geht auf das soziale Umfeld der Schülerinnen und Schüler ein und darauf, dass nicht jedes Kind aus dem Elternhaus vorbereitetes Essen erhält. Aus diesem Grund sollte die Essensversorgung zumindest an Schulen mit einem schwächeren Sozialumfeld priorisiert werden.

Die Mitglieder des Ausschusses teilen ihre Erfahrungen zur Essensversorgung an den Stralsunder Schulen mit. Dabei zeichnen sich unterschiedliche Auffassungen ab. Festzuhalten bleibt jedoch, dass ein vorhandener Schulkiosk durchweg positiv in Anspruch genommen wird.

Herr Hofmann dankt für die umfangreichen Ausführungen und beendet die Beratung zur Thematik.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Cinderella Littmann

Stralsund, 28.05.2025